

AUS DEM Das Magazin der Stadtgemeinde Freistadt RATHAUS



Finale im Fasching



Ausgeglichenes Budget

Künftig investiert wird in nachhaltige Projekte, Infrastruktur und Bildung

Wir fahren elektrisch!

Das neue Fahrzeug der Wasserversorgung wird mit Strom getankt



Liebe Freistädterinnen, liebe Freistädter!

Ich möchte mich bei Ihnen recht herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Mit Ihren guten Gedanken und Wünschen haben Sie mir wirklich sehr durch schwierige Zeiten geholfen. Durch Ihre positive Energie und die ausgezeichnete medizinische Betreuung habe ich die Strahlentherapie gut bewältigt. Mittlerweile komme ich mit den neuen Medikamenten zurecht, daher kann ich in Absprache mit meinen Ärzten ab Februar im Rathaus wieder für Sie da sein.

Die Diagnose Krebs ändert vieles, mit einem Schlag ist alles anders. Und ohne Familie und Freunde besteht durchaus die Gefahr, in einer plötzlich auf den Kopf gestellten Welt den Boden unter den Füßen zu verlieren. Aber von Tag zu Tag wächst der Wunsch, dass man die geliehene Zeit nützen will. Da reift der Plan, für die Allgemeinheit noch etwas Sinnvolles zu tun. Als Ihr Bürgermeister habe ich die Chance, Ihnen und der Stadt wieder etwas zurückzugeben, indem ich für Sie weiterarbeite. Zudem möchte ich jenen Freistädterinnen und Freistädtern, die ebenfalls ein schweres Schicksal zu tragen haben, Mut machen: Es gibt immer einen Weg, auch in schwierigen Zeiten! Nur darf man nie den Glauben und das positive Denken verlieren. In unserer Stadt ist der Zusammenhalt besonders groß.

Und dieses Miteinander macht Freistadt so lebens- und liebenswert. Für die konstruktive Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen Gemeinderäten und Stadträten bedanken. Mein ganz besonderer Dank gilt natürlich meinen beiden Vizebürgermeistern Elisabeth Paruta-Teufer und Wolfgang Affenzeller. Gemeinsam haben sie in den letzten Wochen die Gemeinde ganz hervorragend geleitet. Und ein großes Lob gebührt auch unseren verlässlichen Bediensteten im Rathaus, am Bauhof, in den Schulen, im Hallenbad und im Altstoffsammelzentrum für ihre kompetente und serviceorientierte Arbeit.

Auf dieser Basis können wir mit Optimismus und Schwung ins neue Arbeitsjahr gehen. Und uns auf die großen Zukunftsprojekte freuen, über die wir Sie in dieser Ausgabe umfangreich informieren,

Ihr Bürgermeister

Christian Jachs

... aus dem Inhalt



6

Jetzt für Junges Wohnen anmelden

Im Frühjahr 2017 werden die Schlüssel übergeben (Seite 6)



8

Flüchtlinge in Freistadt

Vor einem Jahr sind die ersten in die Tilly-Kaserne eingezogen (Seite 8)



10

Mehr Komfort, bessere Akustik

Der Kinosaal 1 wurde komplett renoviert (Seite 10)

Impressum:
Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Stadtgemeinde Freistadt, Hauptplatz 1, 4240 Freistadt
Für den Inhalt verantwortlich: Stadtgemeinde Freistadt
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 4240 Freistadt
Redaktion: Mag. Sabrina Isabella Auböck
Grafische Gestaltung: Erhard Uri
Druck: Plöchl Druck GmbH, Freistadt

„Aus dem Rathaus“ ist das offizielle Informationsmedium der Stadtgemeinde Freistadt. Grundlegende Richtung des Mediums ist die Gemeindepolitische, lokale, wirtschaftliche und kulturelle Information über die Stadtgemeinde Freistadt.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird gelegentlich die männliche oder weibliche Form gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Am 22. Februar ist es soweit: Die neuen Turnsäle der Neuen Mittelschule können eingeweiht werden. Isolierung, Brandschutz, Akustik, Geräte – alles am neuesten Stand der Technik. „Dank moderner Deckenstrahlplatten ist der Turnsaal künftig auch viel schneller warm“, erklärt Schulwart Günter Bergsmann. Generalsaniert wurden auch die sanitären Anlagen und die Umkleidekabinen. Die alte Schulwartwohnung war ebenfalls Teil der ersten Bauetappe. Entstanden sind daraus zwei großzügige Räume, die während der Bauzeit als Klassenzimmer und danach für die Nachmittagsbetreuung genutzt werden.

Die 1. Etappe der Generalsanierung der NMS ist nach den Semesterferien abgeschlossen



Die Sanierung der Neuen Mittelschule ist nicht das einzige wichtige Projekt, das Vizebürgermeisterin Elisabeth Paruta-Teufer und ihr Ausschußteam zu betreuen haben. Das Bild zeigt den neuen Bildungsausschuß bei seinem ersten Besuch in der Volksschule.

Es kann wieder geturnt werden!



Noch wird fleißig im Turnsaal gearbeitet. Ab 22. Februar turnen hier wieder die Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule.

Die nächsten Schritte

Mit Sommerferienbeginn startet dann die 2. Bauetappe – die Sanierung des Nord- und Mitteltraktes der Schule, die etwa ein Jahr dauern wird. Die dortigen Klassen übersiedeln in freistehende Räume des übrigen Gebäudes. Das ist logistisch möglich, einzig die Schulküche muss in die ÖTB-Halle verlegt werden, und die Werkräume in die Versteigerungshalle. „Die Firmen leisten hervorragende Arbeit. Ich freue mich, dass wir im Zeitplan liegen, und wünsche allen Schülern und Lehrern künftig noch mehr Spaß beim Turnunterricht“, so Vizebürgermeisterin Elisabeth Paruta-Teufer.

Was ist die FKGmbH und wie funktioniert sie?

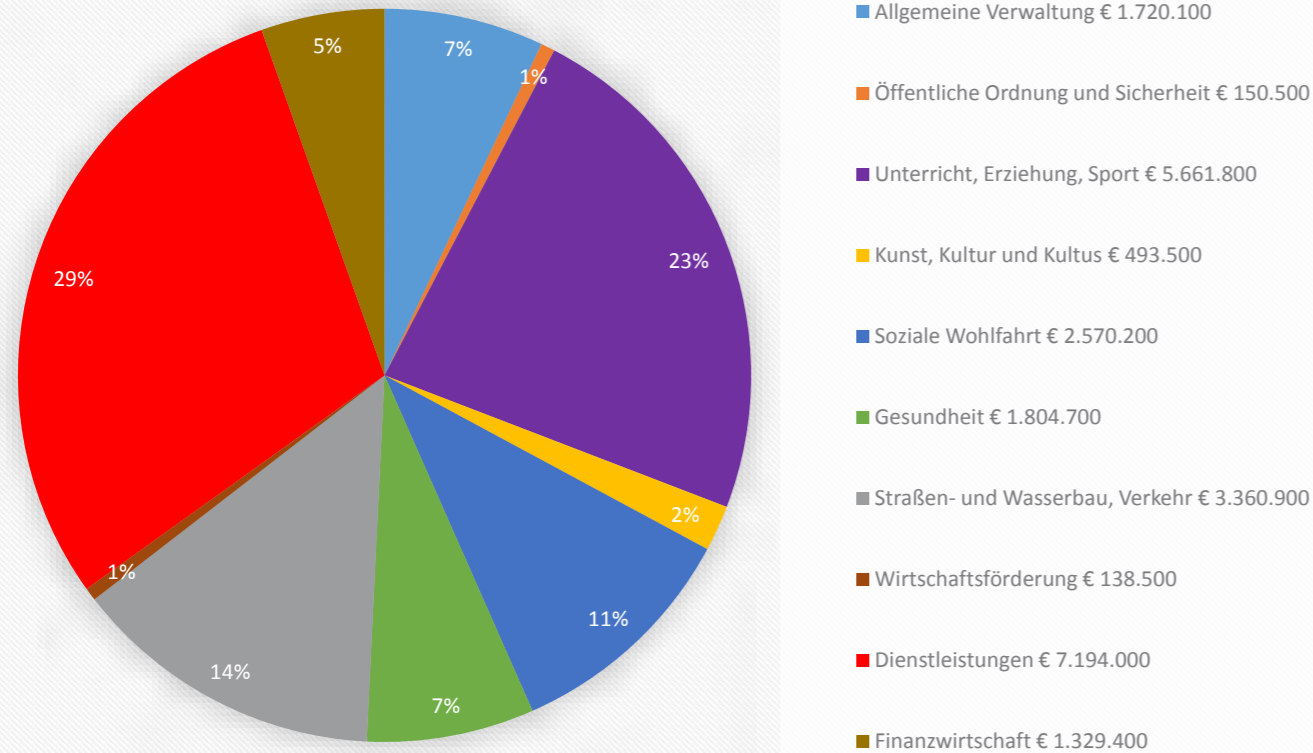
Haben Sie schon einmal von der Freistädter Kommunalbetriebe GmbH, kurz FKG, gehört? Da dieser Begriff des Öfteren unkommentiert durch den Raum schwirrt, wollen wir anhand der Finanzierung der Neuen Mittelschule kurz erklären, warum die Stadtgemeinde diese Firma gegründet hat. Die Sanierung der NMS kostet 7,2 Mio. Euro netto. Wäre die Gemeinde Bauherr, müsste sie 20% Umsatzsteuer, also zusätzlich 1,4 Mio. Euro, zahlen. Die FKG ist ein wirtschaftliches Unternehmen, das zu 100% der Gemeinde gehört. Als solches kann es den Vorsteuerabzug, also die 20% Umsatzsteuer, geltend machen. Kurz gesagt: Wir sparen uns dadurch beim Bau der NMS 1,4 Mio. Euro! Im laufenden Betrieb zahlt die Gemeinde für die Nutzung der Schule Miete an die FKG. Auch der Salzhof und der Eislaufplatz funktionieren nach diesem Prinzip. Die Führung der FKG erzeugt keine zusätzlichen Kosten.

Ein Schulwart für alle öffentlichen Pflichtschulen

Seit knapp sechs Jahren ist Günter Bergsmann Schulwart in der Neuen Mittelschule. Ihm obliegt die Obhut über das Gebäude, die Einrichtung, die technischen Anlagen sowie über die Liegenschaft. Er kennt die Schule wie seine Westentasche. Deshalb ist er gerade jetzt in der Umbauphase auch die wichtigste Anlaufstelle für die Baufirmen vor Ort. Vor Kurzem hat sich sein Aufgabengebiet deutlich erweitert: Er ist nun auch für die beiden Volksschulen und das Poly zuständig, denn der bisherige Schulwart Gottfried Leitner verabschiedet sich mit Ende dieses Monats in die Pension. „Im Moment habe ich einen intensiven Arbeitstag. Ich muss jetzt mehr telefonieren und organisieren, aber ich freue mich über die neue Aufgabe“, so Bergsmann.



Wohin fließt der Steuereuro?



Ausgeglichener Haushalt

Kräftig investiert wird in nachhaltige Projekte, Infrastruktur und Bildung

Was passiert eigentlich mit unseren Steuergeldern und Gebühren? Eine Frage, die sich viele Bürgerinnen und Bürger berechtigter Weise stellen. Wir haben versucht, die Ausgaben der Gemeinde im Jahr 2016 in einer Grafik möglichst übersichtlich darzustellen.

Im ordentlichen Haushalt sind 16,6 Millionen Euro an Einnahmen und Ausgaben vorgesehen. Das Budget ist also ausgeglichen. Ebenfalls berücksichtigt in der Grafik sind Großprojekte, die über den außerordentlichen Haushalt finanziert werden: die NMS, die B 38, die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED sowie die Erschließung neuer Siedlungsgebiete.

Wohin fließt der Steuereuro?

1,7 Millionen Euro werden für die allgemeine Verwaltung aufgewendet, heißt u.a. für das Personal im Rathaus und den Gemeinderat. In diese Kategorie fallen auch die Verfügungsmittel und Repräsentationsausgaben, bei denen heuer kräftig gespart wird. Sie werden nur zu einem Drittel des maximalen Rahmens ausgeschöpft. Feuerwehr und Zivilschutz (Öffentliche Ordnung und Sicherheit) erhalten 150.000 Euro. In der Kategorie Unterricht, Erziehung und Sport schlägt vor allem die Sanierung der

Neuen Mittelschule mit 3 Mio. Euro kräftig zu Buche. Der Beitrag für den Sozialhilfeverband (2,2 Mio. Euro) und der Krankenanstaltenbeitrag (1,6 Mio. Euro) verschlingen einen beträchtlichen Anteil des Budgetkuchens. Rund 3,4 Mio. Euro werden in Straßeninstandhaltungen, die B 38 und die neue Straßenbeleuchtung investiert, wobei sich letztere Investition in einigen Jahren rechnen wird. Denn die Stromkosten werden sich durch die Umrüstung auf LED jährlich um ca. 35.000 Euro reduzieren. Der größte Teil (7,2 Mio. Euro) wird für Dienstleistungen aufgewendet: Winterdienst, Straßenreinigung, Park- und Gartenanlagen, Kinderspielplätze, Badeanlage, Bauhof, öffentliche WC-Anlagen, Abfallwirtschaft, Wasser und Kanal. Die Erschließung der neuen Siedlungsgebiete am Kalvarienberg und in der Kalchgruberstraße kostet 1,1 Mio. Euro.

Breite Zustimmung im Gemeinderat

Der Budgetentwurf, den Vizebürgermeisterin Elisabeth Paruta-Teufer vorlegte, fand im Gemeinderat breite Zustimmung. Einzig die Fraktion WIFF lehnte ihn ab. „Wir haben bei der Erstellung des Budgets parteiübergreifend eng zusammengearbeitet. Kräftig investiert wird vor allem in nachhaltige Projekte, Bildung und die Lebensqualität der Menschen“, freut sich die Vizebürgermeisterin. Besonders erfreulich: Die Müllgebühren werden heuer nicht erhöht!

Schon gesehen?



Seit Anfang des Jahres sind unsere Wassermeister Alfred Zeilinger (im Bild rechts) und Thomas Kreindl voll ELEKTRISCH unterwegs. Mit dem neuen Elektroauto setzt die Stadtgemeinde ein weiteres deutliches Zeichen in Richtung Nachhaltigkeit und Umweltschutz. „Wir setzen uns seit Jahren sehr für nachhaltige Projekte ein, ich denke da etwa an die Photovoltaikanlagen auf den öffentlichen Gebäuden, die Bio-Fernwärme-Anlage oder die neue Straßenbeleuchtung. Jetzt sind wir auch auf vier Rädern vorbildlich unterwegs, das ist ein wichtiges Zeichen!“, freut sich Bürgermeister Christian Jachs. Und der Fahrkomfort des neuen E-Fahrzeuges stimmt auch, wie die beiden Wassermeister bestätigen.

Endspurt bei der LED-Umrüstung

20 Prozent weniger Stromverbrauch in der Gemeinde

Der Großteil ist montiert, ein paar wenige Straßenzüge sind noch offen: Spätestens im Frühling wird das gesamte Stadtgebiet in neuem, umweltfreundlichem LED-Licht erstrahlen. 300.000 kWh spart die neue Straßenbeleuchtung jährlich ein, das sind immerhin 20 Prozent des gesamten Stromverbrauchs der Gemeinde und 110 Tonnen weniger CO₂-Emissionen. Das LED-Licht schont außerdem Insektenaugen und verringert den Lichtsmog.

Nächstes Projekt: Altstadtring

Der Bereich zwischen Linzertor und Marianumkreuzung ist seit der Landesausstellung nächstens perfekt in Szene gesetzt. Die Beleuchtung des übrigen Altstadtringes ist noch Altbestand. Daher gibt es nun die Überlegung, das damals installierte System von Bartenbach fortzusetzen und so den Ring zu schließen. In den entsprechenden Ausschüssen hat man sich damit bereits beschäftigt und sich grundsätzlich dafür ausgesprochen. Die Details müssen jedoch erst geklärt werden.



Voller Einsatz!
Ein Großteil der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED ist geschafft.

Eines ist bereits fix: In der Finsteren Promenade werden die alten Kandelaber vom Hauptplatz aufgestellt, natürlich umgerüstet auf LED. Denn dort gibt es laufend Probleme mit den Pollern, die immer wieder Vandalismusakten zum Opfer fallen. Dadurch entstehen jährlich Kosten in der Höhe von 5.000 bis 6.000 Euro. Die neue Beleuchtung in der Finsteren Promenade wird im Frühling montiert.



Im Frühjahr 2017 ist Schlüsselübergabe Jetzt für Junges Wohnen anmelden!

Günstige Wohnungen für junge Menschen!
An der Ecke Reischekstraße/ Bahnhofstraße wird gerade ein ganz besonderes Wohnprojekt realisiert.

An der Ecke Reischekstraße/Bahnhofstraße wird seit einiger Zeit fleißig gegraben und gebaggert. Schließlich sollen schon im Frühjahr 2017 die Schlüssel übergeben werden. Gebaut wird dort ein Wohnhaus speziell für junge Menschen. Günstige Mieten sollen ihnen den Schritt in die Selbstständigkeit erleichtern.

10 Wohnungen mit 45 m² und 2 Wohnungen mit 65 m² sind im Frühjahr nächsten Jahres bezugsfertig. Die monatliche Miete für die kleinen Wohnungen beträgt 283 Euro und für die großen 392 Euro inklusive Betriebskosten und Parkplatz. Ein besonderes Zuckerl: Man muss keine Kautions hinterlegen! Daher rechnet Bür-

germeister Christian Jachs mit einem großen Bewerberandrang. Um in eine dieser Wohnungen einziehen zu können, sind bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. Die Bewohner dürfen nicht älter als 35 Jahre sein und die Mietdauer ist auf acht Jahre befristet. Wer Interesse hat, kann sich jederzeit im Gemeindeamt näher über das Projekt informieren und sich für eine Wohnung vormerken lassen.

Ihr Kontakt im Stadtamt:
Manfred Hießl
07942/72506-21
manfred.hiessl@freistadt.ooe.gv.at

Tierisch schön!

Die zwei Huskys erkunden schon mal eine der neuen Außenboxen. Ende April können die Tiere in die neue Unterkunft übersiedeln.



„Wir sind voll im Zeitplan“, freut sich Karin Binder, Leiterin der Tierschutzstelle Freistadt, bei unserem Lokalaugenschein. „Das Dach ist dicht, die Fenster sind eingebaut. Jetzt sind wir nicht mehr so wetterabhängig.“ In der neuen Tierunterkunft gibt es großzügige Boxen für Hunde und Katzen, Räume für Nutztiere und eine Quarantänestation – alles nach modernstem Standard. Das Nebengebäude wird hinter dem bestehenden Haus errichtet.

Ende April ist das neue Nebengebäude im Tierheim Freistadt fertig

Das Tierheim war aus allen Nähten geplatzt, die Erweiterung unbedingt notwendig. Familie Binder und ihre freiwilligen Helfer freuen sich schon sehr auf die Fertigstellung. Die Übergangszeit sei ein wenig schwierig, erzählt die „Tiermama“. Im Moment werden neun Hunde im Familienverband, also im Wohnhaus, gehalten und es können nicht alle Anfragen angenommen werden.

Tierschutzstelle bittet um Spenden
Die neue Tierunterkunft kostet 336.000 Euro. 300.000 Euro kommen vom Land, 30.000 Euro von der Gemeinde, 6.000 Euro muss der Verein selbst aufbringen. Dafür wurde eine Bausteinkaktion ins Leben gerufen. „Es wurde bereits fleißig gespendet, vielen Dank dafür“, freut sich Binder. Doch das Geld reicht noch nicht aus. Daher bittet die Tierschutzstelle weiter um Ihre Unterstützung!



Baustraße ist im Frühjahr fertig

Die Grundstücke im neuen Siedlungsgebiet am Kalvarienberg sind fast alle vergeben, die Käufer wahrscheinlich schon fleißig am Planen. Sobald es das Wetter zulässt, wird die Gemeinde mit dem Kanal- und Wasserleitungsbau beginnen, sodass die Häuslbauer so schnell wie möglich loslegen können. Sehr erfreulich ist, dass der Baustellenverkehr bereits über die neue Verbindungsstraße vom Kreisverkehr Nord zum Kalvarienberg, die von Bürgermeister Christian Jachs vor der Gemeinderatswahl versprochen wurde, abgewickelt werden kann. Die

Rohtrasse ist soweit fertig, es fehlt nur noch eine Deckschicht aus Schotter und Fräsgut.

Im Einklang mit den Nachbarn

Der Straßenverlauf hatte zunächst für einige Diskussionen bei den Nachbarn gesorgt. „Daher haben wir eine neue Trasse gesucht, mit der auch die Nachbarn einverstanden sind. Das war uns sehr wichtig“, sagt Vizebürgermeisterin Elisabeth Paruta-Teufer. Die neue Straßenführung ist außerdem eng mit den Ortsplanern abgestimmt und berücksichtigt eine längerfristige bauliche Entwicklung am Kalvarienberg. Auf Höhe Falkenstraße mündet die Trasse in die Kalvarienbergstraße ein. Der genaue Verlauf ist am Plan ersichtlich.

Der Verlauf der neuen Verbindungsstraße vom Kreisverkehr Nord zum Kalvarienberg ist fixiert, die Baustraße bereits in Arbeit.

Ende des Jahres soll die Westumfahrung für den Verkehr freigegeben werden

Am 10. September 2015 war Spatenstich, seither geht es Schlag auf Schlag beim Bau der Westumfahrung. Immerhin soll die zwei Kilometer lange Straße bereits Ende des Jahres für den Verkehr freigegeben werden. Begonnen hat man mit den Arbeiten im Bereich Lagerhaus/Jaunitzbach. Der Baufortschritt ist beeindruckend. „Wenn die Westumfahrung erst einmal fertig ist, bedeutet das deutlich mehr Verkehrssicherheit für die Fliederstraße und entlang der Leonfeldner Straße dank der neuen Begleitstraße“, freut sich Bürgermeister Christian Jachs.

Potential für 400 Arbeitsplätze

Die Westumfahrung bringt nicht nur eine deutliche Verkehrsentslastung und mehr Sicherheit, sondern ist auch ein wichtiger Jobmotor. Entlang der Trasse ist ein neues Betriebsbaugelände im Entstehen, für das Experten ein Potential von bis zu 400 Arbeitsplätzen voraussagen. Der nördliche Bereich des Betriebsbaugeländes

Rascher Baufortschritt



– das sind ca. 8,5 ha – wird bereits infrastrukturell erschlossen und noch dieses Jahr disponierbar sein. „Dank der S10 sind wir näher an den Zentralraum gerückt. Das macht den Standort deutlich attraktiver. Dieses Potential wollen wir als Region bestmöglich nutzen“, so Wirtschaftsstadtrat Thomas Koller.

Nicht zu übersehen!
Im Bereich Lagerhaus/Jaunitzbach sind die Arbeiten an der Westumfahrung voll im Gange.



Amer Alnajar ist syrischer Flüchtling und wohnt seit Oktober in Freistadt. Er fühlt sich wohl hier, doch die Ungewissheit über seine Zukunft bereitet ihm Sorgen.

Das ewige Warten

Seit genau neun Monaten und sechs Tagen ist Amer Alnajar in Österreich, seit Oktober wohnt er in Freistadt. Im Interview erzählt der 26-Jährige Syrer von seiner Flucht, seinem neuen Leben in unserer Gemeinde und vom ewigen Warten auf eine Entscheidung im Asylverfahren.

Amer, wie geht es dir hier in Freistadt?

Gut. Ich wohne bei einer sehr netten Familie. Vorher war ich in einer Flüchtlingsunterkunft in Windhaag. Ich bin froh, dass ich jetzt hier bin. Dort gab es keinen Deutschkurs und es war schwieriger, irgendwohin zu kommen.

Du sprichst schon sehr gut Deutsch.

Ja. Ich habe fast jeden Tag einen Deutschkurs. Insgesamt neun Stunden in der Woche.

Ohne positiven Bescheid darfst du hier nicht arbeiten. Was machst du mit dem Rest deiner Zeit?

Ich nütze die Zeit, um zu lernen und mit meinen Freunden etwas zu unternehmen, Sport zu treiben. Jeden Freitag bin ich bei Dr. Gradenegger in der Ordination. Ich habe Zahnmedizin studiert und nütze diese Gelegenheit, um dran zu bleiben.

Weißt du, wie lange dein Verfahren noch dauern wird?

Nein, ich habe noch nicht einmal eine Einladung zum Interview bekommen. Alles ist so ungewiss, das ist schon eine Belastung.

Kannst du von deiner Flucht erzählen?

Ich habe in der Ukraine studiert, weil es in Syrien nur sehr wenige Studienplätze gibt und die Anforderungen enorm hoch sind. Dann ist mein Reisepass abgelaufen. Für einen neuen hätte ich zurück nach Syrien gehen müssen. Dort hätte ich die Wahl zwischen Kampf und Gefängnis gehabt. Mein Elternhaus wurde zerbombt. Einer meiner Verwandten ist im Krieg gestorben. Ob die anderen noch leben, weiß ich nicht. Zwei Jahre lang habe ich mich illegal in der Ukraine aufgehalten, dann bin ich mit einem Schlepper nach Österreich geflohen.

Wie stellst du dir deine Zukunft vor?

Wenn ich einen positiven Bescheid bekomme, möchte ich nach Graz gehen. Damit mein Zahnarzt-Diplom hier anerkannt wird, muss ich viele Prüfungen nachholen. Das dauert zweieinhalb Jahre.

Und zurück nach Syrien?

Ja, wenn es wieder Frieden gibt, möchte ich vielleicht zurück. Man wird sehen, was dann noch davon übrig ist.



Otelo gibt es nicht nur bei uns. Kürzlich fand ein österreichweites Treffen in Freistadt statt. Vizebürgermeisterin Elisabeth Paruta-Teufer besuchte die Gäste im Otelo und überzeugte sich von ihren kreativen Ideen.

Offener Raum für kreative Köpfe

Otelo – das ist ein offener Raum für alle Bürgerinnen und Bürger, die kreative Ideen austauschen und gemeinsam verwirklichen wollen. In Freistadt gibt es Otelo seit einem Dreivierteljahr. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat gibt es ein Treffen, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Die Ideenwerkstatt befindet sich in der Eisengasse 20, gleich neben dem Lokal „Seitensprung“.

Einige gute Ideen wurden bereits umgesetzt. So gibt es seit Juli einen Kost-Nix-Laden. Gut erhaltene Dinge, die auf dem Müll landen wür-

den, können dort abgegeben werden. Unabhängig davon kann sich jeder aus dem Laden mitnehmen, was er gebrauchen kann. Viele weitere Projekte sind im Entstehen. Eine Gruppe arbeitet beispielsweise an dem Thema Gemeinschaftsgarten, eine weitere gestaltet Radiosendungen im Freien Radio Freistadt. Geplant ist auch, eine alte Telefonzelle in eine „free book box“, eine öffentliche Bücher-Tauschmöglichkeit, umzufunktionieren.

Öffnungszeiten im Kost-Nix-Laden:
Di. u. Fr. 14-18 Uhr, Sa 8.30-12.30 Uhr.



Vor genau einem Jahr

Am 29. Jänner 2015, also ziemlich genau vor einem Jahr, sind die ersten Kriegsflüchtlinge in die Tilly-Kaserne in Freistadt eingezogen. Im Moment leben dort 59 Personen, davon 28 aus Syrien, 13 aus dem Irak, 10 aus Afghanistan und je 4 aus Somalia und dem Kosovo. 4 Familien mit insgesamt 8 Kindern sind untergebracht; 53 Männer, 6 Frauen (Kinder eingerechnet). Eine ganz wichtige Stütze für die Asylwerber waren von Anfang an die freiwilligen Engagierten des Netzwerkes „Flüchtlinge – Willkommen in Freistadt“, die Deutsch- und Computerkurse, Sportaktivitäten und andere Veranstaltungen organisieren. Initiatorin Hermine Moser freut sich, dass die Unterstützungsbewegung auch nach einem Jahr weiter anhält. Wer die Flüchtlinge kennenlernen will, kann jeden Dienstag von 15 bis 19 Uhr im Teehaus in der Alten Schmiede vorbeischaun.

Vorsicht bei Privatvermietung! Bitte Kontakt mit der Gemeinde aufnehmen.

Gemeinnützige Wohnbauträger vermieten erst nach fünf Jahren Aufenthalt Wohnungen an Asylberechtigte und Migranten. Von privaten Vermietern wird diese Frist nicht eingehalten. Zudem werden oft zu große Wohnungen an alleinstehende Asylberechtigte vergeben. Das kann im Falle einer Arbeitslosigkeit oder bei einer Umstellung der Mindestsicherung zu großen Problemen führen. Die Stadtgemeinde ersucht die Bevölkerung um Kontaktaufnahme, bevor ein derartiges Mietverhältnis eingegangen wird. Denn daran hängen viele Dinge: Die ehrenamtliche Betreuung muss sichergestellt sein und es muss ausreichend Kapazitäten in Kindergärten und Schulen sowie genügend Sprachkurse und Arbeitsplätze geben.

Standesbeamtin mit Herz

Seit Ende des Jahres ist Martha Dedl im wohlverdienten Ruhestand

Von der Geburt über die Hochzeit bis hin zum Tod: Standesbeamte begleiten die Menschen durch ihr ganzes Leben. Martha Dedl hat das viele Jahre lang mit Herz und Freude gemacht, mit Ende des Jahres hat sie sich nun in die Pension verabschiedet. „Sie ist in ihrer Rolle als Standesbeamtin voll aufgegangen“, beschreibt Stadtamtsleiter Karl Wagner seine langjährige Mitarbeiterin, die als Bezirksleiterin der Standesbeamten Ansprechpartnerin für sämtliche „Spezialfälle“ in der Umgebung war. Begonnen hat Marthas Werdegang in der Gemeinde Freistadt 1990 als Kassiererin

im Hallenbad, 25 Jahre später endete ihre Karriere als Abteilungsleiterin im Bürger. Service.Center. An der Seite von Elisabeth Zeirzer ist nun Michaela Woitsch im Standesamt Freistadt für Ihre Anliegen da.

Weitere Pensionierungen

Ebenfalls in den Ruhestand verabschiedeten sich im vergangenen halben Jahr die Gemeindemitarbeiter Johann Traxler, Marianne Feichtinger, Angela Grabner, Marianne Thürriedl und Gottfried Leitner. Wir wünschen allen frisch Pensionierten alles Gute und bedanken uns für ihre wertvolle Arbeit!



Ein Geschenk zum Abschied! Alfred Zeilinger, Obmann der Personalvertretung, wünschte Martha Dedl im Namen der Belegschaft alles Gute für die Pension.

Mehr Komfort, bessere Akustik

Der Saal 1 im Kino Freistadt wurde komplett renoviert

Seit 30 Jahren hatte das Kino Freistadt nicht mehr so viele Besucher wie im vergangenen Jahr. 44.500 Kinotickets wurden gelöst. Das waren um 17 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Und das nächste Jahr verspricht noch besser zu werden. Denn der Kinosaal 1 wurde komplett renoviert: mehr Sitzkomfort, bessere Akustik, mehr Barrierefreiheit und alles am neuesten Stand der Technik – die besten Voraussetzungen, um tief in den Filmgeschichten zu versinken.

100 Veranstaltungen, 14.000 Besucher

Nicht nur das Kino hatte ein erfolgreiches Jahr 2015, auch die Local-Bühne kann mit 14.000 Besuchern bei rund 100 Veranstaltungen mehr als zufrieden sein. Die größten Besuchermagnete waren die Sunnseitn mit 1.400 und das Festival „Der neue Heimatfilm“ mit 3.600 Besuchern. Die Sunnseitn feiert heuer ihr 25-jähriges Bestehen. Daher unbedingt den 30. Juli schon mal in den Kalender eintragen! Filmliebhaber sollten sich auch das letzte Augustwochenende (24.-28.8.) freihalten, denn wie gewohnt wird hier das Filmfestival über die Bühne gehen. Weitere Highlights im Programm finden Sie unter www.local-buehne.at.

Allerlei Statistisches

78 Freistädter Babys erblickten im Jahr 2015 das Licht der Welt, 43 Buben und 35 Mädchen. Das sind um 10 mehr als noch im Jahr zuvor. Die beliebtesten Vornamen waren bei den Mädels Laura und Leonie, bei den Jungs Jonas und David. Hochzeiten liegen im Moment wieder voll im Trend. 52 Freistädter Paare gaben sich vergangenes Jahr das Ja-Wort, 2014 waren es nur 43. Die Zahl der Sterbefälle ist leider auch gestiegen. 75 Personen sind 2015 verstorben.

Führungswechsel im Purzelbaum



Gertrude Dienstl-Ottensamer ist neue Programm-Koordinatorin im Eltern-Kind-Treff

„Purzelbaum ist ein Verein von Familien für Familien. Es ist schön, dass sich so viele Familien hier ehrenamtlich engagieren“, sagt Gertrude Dienstl-Ottensamer, die im Dezember die Nachfolge von Helga Schauerl als Koordinatorin im Eltern-Kind-Treff Purzelbaum angetreten hat. „Die Arbeit mit Kindern macht mir Spaß

und das Arbeitsumfeld ist auch perfekt. Familie und Beruf lassen sich hier gut verbinden.“ Dienstl-Ottensamer ist kein neues Gesicht im Purzelbaum, seit vier Jahren ist sie im Vorstand, seit drei Jahren Obfrau des Vereins. Das „Purzi“ ist ein Treffpunkt für Groß und Klein. Das Angebot richtet sich an Kinder von 0-12 Jahren und an ihre Eltern, die sich wertvolle Tipps rund um Schwangerschaft und Erziehung holen können. Nähere Infos zum Programm finden Sie unter <http://elternkindtreff.at>. Das Eltern-Kind-Zentrum gibt es seit 25 Jahren. Anlässlich dieses Jubiläums wird im Juli ein großes Sommerfest veranstaltet.

Gertrude Dienstl-Ottensamer mit ihren beiden entzückenden Mädels Katharina und Veronika.



Am Dirigentenpult steht Christian Germaine, der bereits beim Silvesterkonzert der Jungen Philharmonie im Jahr 2014 seine musikalische Feinfühligkeit bei der Arbeit mit jungen Solisten unter Beweis gestellt hat.

Nachwuchsmusiker im Rampenlicht

Am 21. Februar um 17 Uhr lädt die Junge Philharmonie Freistadt zu einem Konzert der besonderen Art in den Salzhof. Talentierte Jungmusiker der Landesmusikschule musizieren gemeinsam mit dem großartigen Orchester. Clara Sophie Hinterholzer (Fagott), Armin Hinterreiter (Trompete), Franziska Hörbst (Blockflöte), Sophie Knapp (Harfe), Barbara Schlechtl (Querflöte), Lisa Wagner und Marlene Janko (Klarinette) sowie Alisa Wasner (Violine) geben jeweils einen Konzertsatz aus verschiedenen Epochen zum Besten. Karten für das Konzert gibt es in der Buch- und Papierhandlung Wolfsgruber sowie bei den Orchestermitgliedern (Vorverkauf: Erwachsene 15,-/Kinder 7,- / Abendkasse 17,-/9,-).

Gemeindejugendreferent gesucht

Du bist jung, kreativ und möchtest dich in der Gemeinde engagieren? Dann bewirb dich als Gemeindejugendreferent/in! In dieser Funktion bist du ein wichtiges Bindeglied zwischen Jugend und Gemeinde. Du bist die erste Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, vertrittst ihre Interessen und unterstützt sie bei der Umsetzung von Projekten. Ebenso bist du eine wichtige Stütze für den Bürgermeister und den Obmann des Jugendausschusses. Für diese Aufgabe musst du mindestens 18 Jahre alt sein und einen guten Draht zu Jugendlichen haben. Interesse geweckt? Dann melde dich im Rathaus bei Margit Neumüller (1. Stock, Tel. 07942/72506-28, E-Mail: margit.neumueller@freistadt.ooe.gv.at).

Was, wann, wo...

Freistädter Veranstaltungskalender für die nächsten Wochen:



29. Jänner

Die 5. Nacht des Fado
mit Joana Amendoeira & Carlos Leitão
20 Uhr, Salzhof

29. – 31. Jänner

Mühlviertler Baumesse
Täglich von 9 bis 18 Uhr, Messehalle

30. Jänner

Pfadfinderball, 20 Uhr, Salzhof

31. Jänner

Lesung von Herbert Köppl:
Ins Land und seine Leut gschaut
mit musikalischer Umrahmung
17 Uhr, Galerie in der Gerberei (GIG)

4. Februar

Klassik im Kino: La traviata
Live aus dem Royal Opera House in London
19.45 Uhr, Kino Freistadt

6. Februar

ÖVP Maskenball
Thema: Zurück in die Zukunft
20 Uhr, Salzhof

7. Februar

Kinderfaschingsumzug
Abmarsch 14 Uhr in der Schmiedgasse,
anschließend im Salzhof

11. Februar

Klassik im Kino: Il trovatore
Live aus der Opéra de Paris
19.30 Uhr, Kino Freistadt

12. Februar

Tag der offenen Tür in der Gesundheits- und
Krankenpflegeschule Freistadt
10 – 19 Uhr

13. Februar

Konzert: Kofelgschroa
„Neue Volksmusik“ aus Oberammergau
20 Uhr, Salzhof

20. – 21. Februar

Freistädter Motorshow
Täglich von 9 bis 18 Uhr, Messehalle

21. Februar

Flohmarkt, 7-12 Uhr, ÖTB-Halle
Konzert: „Talents in Concert – Nachwuchsmusiker der LMS im Rampenlicht“
17 Uhr, Salzhof

23. Februar

Kabarett/Vortrag von Roland Düringer: Weltfremd?
Kartenvorverkauf: 22,- Kino, Buchhandlung Wurzingner, ÖTicket-Verkaufsstellen
20 Uhr, Salzhof

24. Februar

Fastensuppenessen, 19 Uhr, Salzhof

26. Februar

Konzertreihe: „Di klaumpfn duat staumpfn – Liedermacher zu Gast bei Beda mit Palme“
Dieses Mal mit Manuel Normal & Adam Barnes
Eintritt: 11,- / ermäßigt 9,-
Vorverkauf: Kino & Buchhandlung Wurzingner
20 Uhr, Salzhof

26. – 27. Februar

Faustball-Hallenbundesligafinale der Damen und Herren, Sporthalle Freistadt

27. Februar – 13. März

Ausstellung von Helmut Ponier: Form und Gegenform
Sa, So, Fei von 13 bis 18 Uhr, Brauhausgalerie
Eröffnung: 25.2., 19 Uhr

28. Februar

Das Accio piano trio aus Salzburg spielt Kommernmusik: Violine, Cello, Klavier; Beethoven – Debussy, 17 Uhr, GIG

4. – 5. März

Freistädter Frischling 2016
Kabarett- & Kleinkunstbewerb
Jeweils abends, Salzhof

Abfuhrtermine Restmüll und Gelber Sack 2016

Nördliches Stadtgebiet

Mittwoch	27. Jänner	plus Gelber Sack
Mittwoch	10. Februar	
Mittwoch	24. Februar	plus Gelber Sack
Mittwoch	9. März	

Südliches Stadtgebiet

Donnerstag	28. Jänner	plus Gelber Sack
Donnerstag	11. Februar	
Donnerstag	25. Februar	plus Gelber Sack
Donnerstag	10. März	

Öffnungszeiten im Altstoffsammelzentrum

Montag	8.30 – 18.00
Dienstag	8.30 - 18.00
Mittwoch	8.30 – 18.00
Donnerstag	geschlossen
Freitag	8.30 – 18.00
Samstag	8.30 – 12.00

**Ansprechpartner im Stadamt Freistadt
in Angelegenheiten der Abfallwirtschaft
ist Manfred Hießl,
Telefon 07942/72506 Durchwahl 21
Email: manfred.hiessl@freistadt.ooe.gv.at**

Bitte beachten!

Abfallsack, Abfalltonne, Gelber Sack, Bioeimer bitte bereits um 7 Uhr früh abholbereit vor die Haustür, d. h. auf den Gehsteig oder Straßenrand stellen. Es werden nur Müllsäcke mit dem Aufdruck „Müllsack der Stadt Freistadt“ abgeführt. Tonnen und Container werden entleert, wenn eine entsprechende Banderole am Behälter angebracht ist.

Für die Trennung Nord-Süd gilt auch 2015 die bisherige Regelung! Trennlinie zwischen nördlichem und südlichem Stadtgebiet, die selbst zur südlichen Hälfte zählt:
Fossenhofstraße – Am Pregarten –
Am Stieranger – Lasberger Straße.



Lassen Sie sich von uns über die Abfuhrtermine für Restmüll und Gelben Sack informieren.

<http://service.gemdat.at/40601/>



Tausch von alten Restmülltonnen

Seit geraumer Zeit gelten neue Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen für die Mitarbeiter der Müllabfuhr (ArbeitnehmerInnenschutzgesetz, Euro-Norm EN 840). Alte Ringtonnen (im Bild rechts) dürfen künftig nicht mehr mitgenommen werden, da sie die Anforderungen nicht erfüllen. Die betroffenen Haushalte wurden bereits mittels Handzettel informiert. Wer noch eine Tonne braucht und nicht die Sammelbestellung der Gemeinde in Anspruch genommen hat, soll sich direkt mit dem BAV Freistadt (Leonfeldnerstraße 36) in Verbindung setzen. Die alten Modelle werden bis längstens Ende März noch entleert, dann muss die Umstellung abgeschlossen sein. Als Alternative zur Mülltonne können Sie für die Bereitstellung von Hausabfällen auch Abfallsäcke verwenden, die Sie im Bürger.Service.Center oder im ASZ kaufen können. Gut getrennter Restmüll kann lose oder in kleinen Gebinden gratis im ASZ abgegeben werden.